



Gartenakademie – Praxis

Mach Deinen Garten zukunftsfit!

Grasflächen



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)
Kölnische Str. 48-50, 34117 Kassel
www.llh.hessen.de

Redaktion

Fachgebiet 23 „Hessische Gartenakademie“
Email: hessische.gartenakademie.gs@llh.hessen.de

Ausgabe

April 2023

Grafik S. 1: © Ponderosa Design (www.ponderosa-design.de)
Alle weiteren Fotos und Grafiken (wenn nicht anders angegeben):
© Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

INFO & KONTAKT

Gartentelefon: 0561 7299-377

Bitte beachten Sie das Seminarangebot
der Hessischen Gartenakademie unter www.llh.hessen.de

Inhaltsverzeichnis

5 Prinzipien für die Grasflächen von Morgen	4
Kurzer Überblick.....	4
Quo vadis: Rasen, Kräuter- oder Blumenwiese?	5
Rasen, Kräuterrasen, Blumenwiese – Was will ich?.....	6
Die Kräuter machen den Unterschied.....	6
Übersicht der verschiedenen Rasenmischungen.....	7
Pflegebedarf eines Rasens	8
Was braucht ein grüner Rasenteppich?	8
Wasser	8
Wie kannst Du den Wasserverbrauch für Deinen Rasen senken?.....	9
Kombinationen.....	10
Empfehlungen zur Optimierung eines Rasens	11
Alternative Blumenwiese	14
Wiesen	15
Saatgut.....	16
Anlage einer neuen Blumenwiese	17
Tierschonendes Mähen einer Blumenwiese	19
Alternative Kräuterrasen	20
Anlage.....	20
Mähen eines Kräuterrasens.....	21
Anhang.....	22
Weiterführende Informationen	22
Hilfestellung	22
Bodenanalyse	22
Wetterdaten	22
Bezugsquellen für Saatgutmischungen.....	23
Hersteller und Vertreiber von Wildpflanzen-Regio-Saatgut.....	23

5 Prinzipien für die Grasflächen von Morgen

Kurzer Überblick

1

Setze Ressourcen sparsam und effizient ein

Spare Wasser, indem Du nur so viel Rasen anlegst, wie Du benötigst und versorgen kannst. Wässere und dünge Deine Rasenfläche nach Bedarf und zur richtigen Zeit. Nutze alternative Begrünungsmöglichkeiten wie Kräuterrasen, Blumenwiese oder Staudenbeete, die mit weniger Wasser zurechtkommen und weniger Pflege benötigen. Verzichte auf den Einsatz von Herbiziden und prüfe Alternativen.

2

Schaffe Ausgleich und Alternativen zu überbauten Flächen

Erweitere das Nahrungs- und Lebensraumangebot in Deinem Garten, indem Du mehr Kräuterrasen, Blumenwiesen und/oder Staudenbeete anlegst.

3

Setze auf Vielfalt statt Monotonie

Steigere den ökologischen Wert Deines Gartens, indem Du unterschiedliche Grasflächen anlegst und Frühlingsgeophyten in den Rasen pflanzt. Lasse die abgeblühten Blütenstände als Überwinterungsmöglichkeit möglichst bis ins Frühjahr stehen.

4

Sorge für Abkühlung

Lege Deine notwendigen Rasenflächen nicht an den trockensten und heißesten Stellen des Gartens an. Wenn das nicht möglich ist, kannst Du Deinen Rasen durch höherwüchsige Bäume und Sträucher beschatten.

5

Fördere die Vitalität Deiner Pflanzen

Vermeide zusätzlichen Stress für die Pflanzen, indem Du Saatgutmischungen entsprechend ihrer Ansprüche verwendest. Achte bei der Anlage auf einen Boden ohne Bodenverdichtungen. Passe die Pflege an die jeweiligen Wetterverhältnisse an und vermeide Schnitttätigkeiten in Hitze- und Trockenphasen.



Grafik: © www.ponderosa-design.de

Quo vadis: Rasen, Kräuter- oder Blumenwiese?

In den letzten Jahren hatte der Rasen zunehmend mit den Auswirkungen des Klimawandels, Hitze und Trockenheit, zu kämpfen. Wachsen sonst die Rasenbereiche im Schatten nicht so gut, so sehen diese in den Hitze- und Trockenphasen grüner als der Rest aus. In diesen extremen Sommern dominieren die braunen Rasenflächen. Nur wer Regenwasser aus ausreichend großen Zisternen oder Trinkwasser zur Bewässerung nutzen kann, ist in der Lage, sich mit viel Aufwand und gegebenenfalls nicht unerheblichen Kosten, grüne Rasenflächen erhalten zu können. Die Häufigkeit dieser Hitze- und Trockenperioden – und damit auch von braunen Rasenflächen – wird in Zukunft steigen. Voraussichtlich wird es zukünftig regelmäßige Einschränkungen für die Nutzung von Trinkwasser im Garten geben, da in einigen Regionen die Grundwasserneubildung bereits seit mehreren Jahren rückläufig und Trinkwasser eine kostbare Ressource ist.

Auch finden Insekten auf den einheitlichen grünen Rasenflächen kaum Nahrung in Form von Blütennektar und Pollen. Gerade im Hinblick auf den Artenrückgang und dem sinkenden Anteil an Natur- und Rückzugsräumen bieten diese großen ungenutzten Rasenflächen in unseren Hausgärten viel Potential zur tierischen Lebensverbesserung.

Also stellst Du dir jetzt vielleicht die Frage, was Du mit Deinem Rasen machen sollst und welche Handlungsmöglichkeiten Du hast. Ist der Rasen überhaupt noch zeitgemäß? Muss es so viel Rasen sein oder geht auch weniger? Sind Kräuter- und Blumenwiesen geeignetere Alternativen für Deinen Garten? Oder wäre ein blühendes Beet passender?

Eine generelle Nachricht vorweg: Eine hundertprozentige Alternative, die ohne großen Aufwand einen dichten, grünen Teppich verspricht, gibt es (noch?) nicht. Man muss immer ein paar Einschränkungen in Kauf nehmen. Also kommt es darauf an, was Du möchtest.

In dieser Broschüre erfährst Du, welche Möglichkeiten Du in Deinem Garten hast: ob für Dich die Erhaltung des Rasens eine lohnenswerte Maßnahme ist oder welche Alternativen für Dich in Frage kommen.



Grafik: © www.ponderosa-design.de

Rasen, Kräuterrasen, Blumenwiese – Was will ich?

Die Kräuter machen den Unterschied

Rasen besteht aus einer Mischung verschiedener schnittverträglicher und trittfester Gräser, die nur durch die richtige Pflege einen belastbaren, nutzbaren und dichten Rasenteppich ergeben. Für den Hausgarten sind diese „Gebrauchsrassenmischungen“ im Handel durch die Bezeichnung Regelsaatgutmischung (RSM) der Gruppe 2 gekennzeichnet. Diese Mischungen sind nicht so strapazierfähig wie Sportrasen, dafür aber auch nicht so extrem pflegeaufwändig. Und sie sind von den Gräsern weicher, feiner und fußfreundlicher als Landschaftsrasen, benötigen aber dafür mehr Pflege. **Generell gilt: eine intensive Nutzung erfordert eine intensive Pflege.**



In **Blumenwiesen** hingegen wachsen blühende Wildkräuter, die besser mit Trockenphasen klarkommen, weil sie tiefer wurzeln. Deshalb sind diese wesentlich pflegeleichter und bieten einer Vielzahl von Tieren Nahrung, Lebensraum und Winterquartier. Dafür nimmt man in Kauf, dass die Flächen nicht sehr trittfest sind, nicht immer gleich aussehen^{[RA1][MT2]} und auch etwas höher wachsen.

Der **Kräuterrasen** liegt von der Optik und der Pflege her zwischen dem Rasen und der Blumenwiese: etwas mehr blühende Kräuter und damit Nahrung als im Rasen, aber weniger als bei den Blumenwiesen. Dafür hat man weniger Pflegeaufwand als beim Rasen und die Trittfestigkeit ist besser als bei den Blumenwiesen.



Nutzungen

Die Nutzung und damit die Belastbarkeit ist ein Kriterium für die Wahl des „Belages“:

- **Spielen und toben** (mittlere bis hohe Belastung):
 - Intensivrasen (RSM Gruppe 2.2 und 2.3)
- **Erholung, Liegestuhl aufstellen, mäßiges Spielen** (geringe bis mittlere Belastung):
 - Kräuterrasen
 - Nur **Ansicht** (keine Belastung): Blumenwiese, Staudenmischpflanzung
- Möglichst **wenig Pflegeaufwand**:
 - Kräuterrasen, Blumenwiese, Beetbepflanzungen
- Möglichst **artenreich und insektenfreundlich**: Kräuterrasen, Blumenwiese, Beetbepflanzungen

Je höher der Anteil von Kräutern in der Mischung wird, umso geringer ist auch die Belastbarkeit. Dafür ist aber auch der Pflegeaufwand geringer. Kräuterreiche Mischungen brauchen keinen Dünger, keine Wässerung und je nach Zusammensetzung weniger Mähen. So können die jährlichen Kosten für Dünger und Wasser bei einem Spiel- und Sportrasen schnell über 100 € für 100 m² Fläche betragen. Bei der Blumenwiese betragen diese Null. Der zeitliche Pflegeaufwand für die Flächengröße von 100 m² liegt bei dem Gebrauchsrasen bei fast 40 Std im Jahr und bei der Wiese bei ca. 10 Std.



Wildkräuter sind die einzigen grünen Flecken auf den vertrockneten Rasenflächen

Übersicht der verschiedenen Rasenmischungen

	Spiel RSM 2.3	Trocken- lagen RSM 2.2.1	Extreme Trocken- lagen RSM 2.2.2	Kräuter RSM 2.2.4	Blumen- wiese
Anwendungsbereich	Öffentliches Grün, Wohnsiedlungen, Hausgärten				
Belastbarkeit	mittel bis hoch	mittel	mittel bis hoch	gering bis mittel	keine
Pflegebedarf	mittel	mittel	mittel	gering	gering
Wuchshöhe	Je nach Schnitthöhe				80-100 cm
Anteil Blühpflanzen in der Saatgutmischung	0 %	0 %	0 %	20 %	50 %
Schnitthäufigkeit	1x pro Woche	1x pro Woche	1x pro Woche	nach Bedarf	-
Schnitthäufigkeit pro Jahr	ca. 20 x	ca. 20 x	ca. 20 x	6-10 x	1-3 x
Düngung	3-5 x/Jahr	3-5 x/Jahr	3-5 x/Jahr	keine	keine

■ Tatsächlicher regionaler Wasserbedarf

Dabei gibt es noch regional unterschiedliche Regenereignisse. Am Standort der Hessischen Gartenakademie in Geisenheim liegen die Jahresniederschläge bei ca. **550 l/m²** ^[MT5] (Referenzperiode 1961-91), davon ca. 300 l in der Vegetationszeit. Da es hier immer etwas wärmer ist (Rheinklima), kann man mit einem höheren Wasserbedarf des Rasens rechnen. Im Jahr 2022 fielen im Frühjahr und Sommer zusammen nur ca. 158 l Regen pro m². Um den Wasserbedarf des Rasens von mindestens 390 l/m² in dieser Zeit zu decken, hätte es schon mehr als **23.000 l zusätzliches Wasser** gebraucht.

Ziel bei der Anlage und Erhaltung eines Rasens sollte es deswegen sein, den Wasserverbrauch des Rasens so gering wie möglich zu halten und auch mal eventuelle Braunphasen zu akzeptieren. Eine Beschreibung der verschiedenen Maßnahmen findest Du unter dem Punkt „Optimierung eines Rasens“.

Wenn Du noch weniger Wasser und auch weniger Arbeitskraft einsetzen möchtest, dann stehen Dir die anderen Optionen Kräuterrasen, Blumenwiese und standortgerechte Staudenbeete zur Verfügung.

Niederschlagsmengen im Raum Fulda

In Fulda lag die Niederschlagsmenge im langjährigem Mittel der Referenzperiode von 1961-91 bei ca. 664 l Regenwasser pro m². Davon fielen ca. 364 l in der Vegetationsperiode vom April bis Anfang Oktober. 2022 kamen insgesamt 530 l Regenwasser pro m² zusammen und davon rund 230 l in der Vegetationsperiode. Das macht für die optimale Versorgung einer 100 m² großen Rasenfläche ein Defizit von 16.000 l Wasser.

Wie kannst Du den Wasserverbrauch für Deinen Rasen senken?

Im Grunde hast Du also 3 Möglichkeiten, das Wassermanagement in Deinem Garten zu beeinflussen:

1. Gerade so viel wässern, um den Rasen zu erhalten

→ Weitere Maßnahmen zur Minderung des Wasserbedarfes:

- Rasengröße minimieren
- Beschattung durch Standort oder höhere Pflanzen
- Optimale Bodenverhältnisse herstellen
- Saatgutmischung anpassen
- Richtig mähen
- Zisterne nutzen
- Effizient Wässern mit einer automatischen Bewässerung und Bodenfeuchtesensoren



Grafik: © www.ponderosa-design.de

2. Bewässerung einstellen und Dich mit einem brauen Rasen in Trockenphasen arrangieren

Wenn sich dann im feuchteren und kühleren Herbst der Rasen wieder **regeneriert** ^[MT6], kannst Du die entstandenen Lücken durch Nachsaat wieder begrünen oder Dich mit mehr blühenden Pflanzen zwischen den Gräsern anfreunden.

→ Zusätzliche Maßnahmen zur Minderung des Wasserbedarfes und zur Verkürzung der Trockenphasen:

- Beschattung durch Standort oder höhere Pflanzen
- Optimale Bodenverhältnisse herstellen
- Saatgutmischung anpassen
- Richtig mähen

Ausführlichere Erläuterungen der Maßnahmen findest Du unter dem Punkt „Optimierung eines Rasens^[MT7]“ auf Seite 11.

3. Alternativen wie Kräuterrasen, Blumenwiesen oder Staudenbeete anlegen

^[MT8]Was Du bei der Anlage eines Kräuterrasens oder einer Blumenwiese beachten solltest, erfährst Du in dieser Broschüre auf Seite 11^[MT9]. Wenn Dir eine Blumenwiese zu wild ist oder Du Dir einen längeren Blühzeitraum wünschst, ist eine Staudenpflanzung für Dich eine gute Alternative. Wenn die Pflanzenauswahl entsprechend ihrer Ansprüche und Eigenschaften erfolgt, sind das sehr pflegearme und wasserextensive Pflanzflächen. Inzwischen gibt es für Pflanzenlaien auch fertige Staudenzusammenstellungen (Staudenmischpflanzungen) in unterschiedlichen Farbkompositionen. Die Pflanzen sind schon auf einander abgestimmt und getestet. Und es gibt diese für verschiedenen Standortsituationen im Garten. Ausführlichere Informationen zum Thema Staudenpflanzungen und eine Auswahl an möglichen Pflanzen für verschiedene Standorte findest Du in unserer Broschüre **Naturnahe blühende Beete**.



Kräuterrasen



Blumenwiese

Kombinationen

Du kannst auch die unterschiedlichen „Grasflächen“ in die Gestaltung Deines Gartens mit einbeziehen und kombinieren, und dadurch den Wasser- und Nährstoffbedarf mindern sowie vielen unterschiedlichen Lebewesen einen Nahrungs- und Lebensraum^[RA10]^[MT11] bieten. Das kann beispielsweise eine kleinere Rasenfläche an der Terrasse sein, an dem sich im hinteren Bereich ein Kräuterrasen oder eine Staudenpflanzung anschließt. Oder ein Kräuterrasen, eine Blumenwiese oder Staudenpflanzung als Vorpflanzung von einer geschnittenen oder freiwachsenden Hecke.

Wenn Du etwas mehr Struktur bevorzugst, kannst Du dem Rasen eine formale bzw. geometrische Grundform geben (Rechteck, Kreis, Trapez) an dem sich dann der „wilde“ Bereich anschließt. Oder die Blumenwiese mit einer kleinen Hecke oder niedrigem Zaun einfassen.



Für mehr Struktur kannst Du dem Kräuterrasen oder der Blumenwiese eine Form geben ...



... oder Du gibst Deiner Rasenfläche eine Form.

Empfehlungen zur Optimierung eines Rasens

Wenn Du auf einen Rasen wegen der Trittfestigkeit und seiner Optik in Bereichen Deines Gartens nicht verzichten möchtest, kannst Du durch die Kombination verschiedener Maßnahmen den Wasserverbrauch minimieren, um die Auswirkungen auf unsere Ressourcen und die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Es wird sich zwar nicht immer vermeiden lassen, dass ein Rasen auch „braune“ Phasen hat, aber Du kannst den Zeitraum verkürzen.

■ Kein Trinkwasser verwenden

An oberster Stelle steht: **Keine Verwendung von Trinkwasser für die Wässerung des Rasens.** Aufgrund der extremen Trockenphasen und der zunehmenden Versiegelung nimmt die Trinkwasserneubildung in einigen Regionen ab. Am besten versuchst Du, durch optimale Bodenverhältnisse, Beschattung und gut abgestimmter Saatgutmischung den Wasserverbrauch der Gräser zu senken und Dich mit dem braunen Rasen in Extremphasen zu arrangieren. Nach dem ersten einträglichem Regen wird der Rasen auch wieder grün. Es kann dann nur passieren, dass einige Wildkräuter Lücken für sich entdeckt haben. Die Lücken kannst Du bei Bedarf im Herbst durch Nachsaat wieder begrünen.

■ Größe reduzieren

Lege nur so viel Rasenfläche wie nötig an, um die Kosten und den Pflege- und Wasseraufwand so gering wie möglich zu halten. Die übrigen Flächen kannst Du – je nach Nutzung und Anforderung - als Kräuterrasen, Blumenwiese oder auch Pflanzfläche anlegen.

■ Standort mit Bedacht wählen

Lege den Rasen **nicht an der heißesten und trockensten Stelle** des Gartens an. Rasengräser können sich an kurze Trockenphasen anpassen, haben aber keinen Hitzeschutz. Wenn es zu heiß wird, werden die Pflanzenzellen irreparabel geschädigt. Die heißeste Zeit des Tages beginnt ab ca. 13 Uhr bis in den späten Nachmittag hinein. Ist ein anderer Standort nicht möglich, beschatte den Rasen in der heißen Zeit indem Du höhere Bäume und Sträucher pflanzt, um die Verdunstung und die Aufheizung der Fläche gering zu halten.

■ Bodenansprüche beachten

Der Rasen hat spezielle Anforderungen an den Boden. Auf flachgründigen Böden und sandigen Böden vertrocknet der Rasen sehr schnell. Auf schweren oder verdichteten Böden wächst er schlecht. Optimal sind mittel- bis tiefgründige sandige Lehmböden. Bodenverdichtungen müssen auf jeden Fall entfernt werden. Wenn die Herstellung für die optimalen Bodenverhältnisse zu aufwendig ist, kommen je nach Boden die Alternativen Kräuterrasen, Blumenwiese, Pflanzfläche oder auch ein Teich in Frage.

■ Richtig Mähen

Pass die Schnitthöhe des Rasens an. Die übliche Schnitthöhe für einen Gebrauchsrasen sollte 4 bis 6 cm betragen. Durch niedrigeres Mähen kann das Gras geschädigt werden, verdunstet mehr Wasser und es wird mehr Platz für Wildkräuter geschaffen. Lasse in Hitze- und Trockenheitsperioden die Gräser mindestens 2 cm länger stehen. Dadurch beschatten die Blätter den Boden und

Wichtig:

Mähroboter mit Vorsicht einsetzen

Wenn Du einen Mähroboter besitzt, stelle diesen so ein, dass dieser nicht in der Nacht oder Dämmerung läuft. Die Sensorik erkennt keine Kleintiere und so werden diese häufig verletzt oder getötet. Auch sollte der Roboter nicht täglich laufen. Es gibt inzwischen auch Mähroboter mit einer tieferen Schürze und sensiblerer Sensorik.

weniger Wasser kann verdunsten. Der Schnitt wird dann bei Bedarf gemacht, sprich, wenn der Rasen um ca. 1/3 gewachsen ist. **Mähe nicht an den vollsonnigen, heißen Tagen.** Achte bei der Wahl des Rasenmähers auf die Schnitthöhenverstellung, optimal wäre eine Verstellung bis 8 (10) cm. Das gilt auch für Mähroboter. Die Messer sollten immer scharf sein. Ein unsauberer Schnitt fördert das Austrocknen der Gräser.^[RA12]

■ Trockenheitsverträglichere Saatgutmischung wählen

Es gibt trockenheitsverträglichere Rasenmischungen, wie z.B. die Mischungen „Gebrauchsrasen Trockenlagen“ RSM 2.2.1 und 2.2.2. Zwar werden auch diese bei langanhaltender Trockenheit und Hitze braun, der Toleranzbereich ist nur größer und sie regenerieren sich schneller als herkömmliche Mischungen. In ein paar Besonderheiten unterscheiden sich die beiden Mischungen noch von den sonst üblichen Gebrauchsrasen-Mischungen für den Hausgarten: Die Mischung RSM 2.2.1 ist feinblättrig und ähnelt eher einem Zierrasen, braucht aber etwas länger zum Keimen. RSM 2.2.2 ist trockenheitsverträglicher, dafür haben die Gräser einen eher horstigen Wuchs und sind grobblättriger.

■ Effektives Wässern: durchdringend und langsam

Beim Wässern gilt, lieber einmal **durchdringend** und **langsam** als jeden Tag ein bisschen wässern. Durch diese Art der Bewässerung gelangt das Wasser auch in tiefere Bodenschichten, steht den Pflanzen länger zur Verfügung und die Pflanzen bilden tiefergehende Wurzeln aus und neigen deswegen nicht so schnell zum Vertrocknen. Faustregel: 10 l Wasser pro m² durchfeuchtet 10 cm Boden. Wichtig ist, dass Du das Wasser langsam oder in **mehreren Teilgaben** mit kurzen Pausen verabreichst, damit das Wasser versickern kann. Um Wasser gezielt einzusetzen, solltest Du **bei Bedarf wässern**. Anzeichen für eine notwendige Wässerung sind die ersten Welkesymptome: schlaffe Blätter (Fußabdrücke richten sich nicht sofort wieder auf) oder eine leichte blau-graue Färbung der Blätter.

■ Zum richtigen Zeitpunkt wässern

Um die Verdunstung gering zu halten, solltest Du in den **frühen Morgenstunden** wässern – wenn der Boden noch nicht aufgeheizt ist. Es verdunstet weniger Wasser. Und das frühe Gießen beugt auch Pilzkrankheiten vor.

■ Regenwasser speichern

Eine Erleichterung bei der Bewässerung bietet die Nutzung von gesammeltem Regenwasser über den Einbau einer Zisterne. Die Größe der Zisterne hängt von einigen Faktoren ab, wie z. B. dem oben erwähnten Wasserbedarf der Gräser, der zu bewässernden Flächengröße, der Dachgröße und dem durchschnittlichen Jahresniederschlag. Bei der Berechnung helfen die Hersteller von Zisternen.

Rasenersatz Mikroklee

Klee ist recht robust und verträgt auch längere Trockenphasen. Zudem kann Klee sich – mit Hilfe von Knöllchenbakterien in den Wurzeln – selbst aus der Luft mit dem lebensnotwendigen Stickstoff versorgen – braucht also keine extra Düngung. Seit einiger Zeit gibt es besonders kleinwachsene Züchtungen des Weißklee, sogenannte Mikro- oder Zwergklee-Sorten. Diese nutzt ein dänischer Saatguthersteller für seine entwickelte Rasenmischung „Microlover“ und damit auch die Vorteile des Klee: Aufgrund der Stickstoffbindung des Klee entfallen weitere Düngungen. In den Trockenphasen wirkt die Rasenfläche durch den robusten Klee grüner. Dafür ist die Optik der Fläche gewöhnungsbedürftig und etwas weniger trittfest als herkömmlicher Rasen.

■ Bewässerungshilfen verwenden

Das wichtigste Hilfsmittel ist ein **Regenmesser**. Nur so weiß Du genau, wieviel es eigentlich geregnet hat und hilft Dir abzuschätzen, wann wieder gewässert werden sollte.

Eine automatische Bewässerung mit **Bodenfeuchtesensoren** hilft, den Rasen bedarfsgerecht zu bewässern.

Bodenfeuchtesensoren sind wichtiger als eine Zeitschaltuhr, die die Bewässerung zu festen Zeiten managt. Durch die Sensoren wird nur dann bewässert, wenn Bedarf da ist – es wird also weniger Wasser verschwendet. In Kombination mit **versenkbaren Sprühregnern oder unterirdisch verlegten Tropfschläuchen** (Unterflurbewässerung) gelangt das Wasser direkt dahin, wo es hingehört – ohne dass viel verdunstet oder ungenutzt auf Pflasterflächen landet. Dabei ist die Unterflurbewässerung am effektivsten. Der Nachteile einer Unterflurbewässerung sind die Gefahren von Beschädigungen, wenn man z. B. nachträglich noch einen Baum pflanzen will, schwierige Reparaturen und höhere Herstellungskosten. **Schwenkregner sind zwar schnell aufzustellen, dafür ist der Wasserverlust wesentlich höher und die Flächen werden nicht gleichmäßig bewässert.**



Stelle den Regenmesser so auf, dass die Auffangfläche sich waagrecht ca. 1 m über dem Boden befindet, windgeschützt steht und sich keine Hindernisse wie Bäume oder Gebäude in der unmittelbaren Nähe befinden (Entfernung entsprechend der ungefähren Hindernishöhe)

■ Raseneinfassung

Die Ränder des Rasens entlang von Einfassungen, die in Beton gelegt wurden, werden immer als erstes braun. An diesen Stellen ist der Boden zu flachgründig und trocknet schneller aus. Eine Einfassung des Rasens mit Schienen, z.B. aus Metall (sogenannte Erdliner, Tiergartenband, Sachsenband) schafft Abhilfe. Diese kann meistens ohne Betonbefestigung verlegt werden. Sie können dann noch zusätzlich für die Rasenmäherräder eine Reihe Pflastersteine in Splitt davor verlegen.

■ Düngung anpassen

Der Rasen hat neben dem großen Wasserdurst einen großen Nährstoffhunger. Regelmäßiges Düngen ist für einen gesunden, dichten und grünen Rasen deshalb sehr wichtig. Dieses sollte aber **bedarfsgerecht** erfolgen. **Vermeide mineralische Volldünger**. Zum einem ist die Gefahr von Rasenverbrennungen bei nicht fachgerechter Anwendung sehr hoch und zum anderem wird ein Teil der enthaltenenen Nährstoffe nicht benötigt und gelangt ins Grundwasser. Besser sind organische Rasendünger oder noch besser eine gezielte Gabe der benötigten Elemente nach **vorheriger Bodenanalyse**. [RA13]

■ Sonstige Pflege

Verwende keine Herbizide (Unkrautvernichtungsmittel) und Moosvernichter [MT14]. Bestandteile der Mittel können in Grund- und damit auch ins Trinkwasser gelangen. Herbizide haben zusätzlich negative Auswirkungen auf Tiere. Wenn der Rasen gut gepflegt wird, ist eine Verwendung von Herbiziden nicht notwendig. Zur guten Pflege gehören der wöchentliche regelmäßige, angepasste Schnitt und die am Bedarf ausgerichtete Düngung und Wässerung.



Grafik: © www.ponderosa-design.de

■ Artenvielfalt fördern

Eine Rasenfläche bietet aufgrund der fehlenden Blüten keine Nahrung für die meisten Insekten. Möchtest Du der Tierwelt möglichst viel in Deinem Garten bieten, lege so wenig Rasen wie möglich an und dafür eher Kräuterrasen, Blumenwiesen, Staudenbeete oder auch einen Teich. Einen Intensivrasen kannst Du durch die **nachträgliche Pflanzung von ungefüllt blühenden Frühlingsgeophyten** wenigstens in der mährefreien Zeit um ein Nahrungsangebot für Insekten erweitern. Gut geeignet sind frühblühende Frühlingsgeophyten, die schon verblüht und eingezogen sind, wenn die Mähzeit wiederbeginnt. Später blühende Frühlingsgeophyten wie Tulpen und Narzissen kannst Du auch pflanzen. Dann musst Du nur so lange Drumherum mähen, bis die Pflanzen komplett gelb sind.



Mit verschiedenen Frühlingsgeophyten, wie hier Narzissen und Krokusse, kannst Du schon im zeitigem Frühjahr den frühaktiven Insekten wie Honigbienen und Hummels Nahrung bieten. Achte bei Deiner Auswahl auf überwiegend ungefüllte Blütenformen.

Auswahl an frühblühenden Frühlingsgeophyten für den Rasen (heimische Pflanzen sind fett gedruckt):

Krokus - alle Arten (*Crocus* ssp.), **Kleines Schneeglöckchen** (*Galanthus nivalis* u. Sorten), **Märzenbecher** (*Leucojum vernalis*), Großer Schneeglanz (*Chionodoxa luciliae*), **Osterglocke** (*Narcissus pseudonarcissus* ssp. *pseudonarcissus*), Libanon-Puschkie (*Puschkinia scilloides* var. *libanotica*), **Zweiblättriger Blaustern** (*Scilla bifolia* u. Sorten)



Kleiner Krokus 'Romance'
(*Crocus chrysanthus* 'Romance')



Sibirischer Blaustern 'Alba'
(*Scilla sibirica* 'Alba')



Hasenglöckchen
(*Hyacinthoides non scripta*)



Zweiblütiger Krokus 'Miss Vain'
(*Crocus biflorus* 'Miss Vain')



Zweiblättriger Blaustern
(*Scilla bifolia*)



Tenby-Narzisse
(*Narcissus pseudonarcissus* ssp. *obvallaris*)

Alternative Blumenwiese



Eine Blumenwiese hat einen höheren Anteil an blühenden Pflanzen und wächst höher als ein Intensiv- oder Kräuterrasen. Durch diesen hohen Kräuteranteil sind Blumenwiesen sehr trockenheitsverträglich. Die Wuchshöhe liegt je nach Mischung zwischen 60 und 100 cm.

Weitere **Vorteile** gegenüber einem Rasen:

- braucht nach der Entwicklungszeit kein zusätzliches Wasser
- braucht keine Düngung und kein Vertikutieren
- muss nicht so häufig gemäht werden, nur 2- bis 3-mal im Jahr
- bietet noch mehr Nahrung für Insekten als ein Kräuterrasen

Nachteile gegenüber einem Intensivrasen:

- keine Trittfestigkeit: hauptsächlich zum Anschauen geeignet

Wiesen

In der Natur haben sich natürliche Graslandschaften an den Standorten entwickelt, die für eine **Baumentwicklung** [MT15]ungünstig waren, z. B. in Gebirgsregionen, Salzwiesen in Küstenregionen, Steppen oder Savannen. Hinzu kamen die vom Menschen durch Rodung landwirtschaftlich genutzten Grünlandflächen, die der Futtergewinnung in der Viehhaltung dienten. Je nach Standort und Nutzung haben sich verschiedene Wiesenarten entwickelt. Je extensiver die Nutzung und nährstoffärmer oder trockener der Boden war, umso artenreicher hat sich die Pflanzensammensetzung ausgebildet. Es wird unterschieden in Magerrasen, Fettwiesen, Feuchtwiesen, die sich – neben dem Artenreichtum – auch im Wuchs stark unterscheiden.

Wiesen auf besonders nährstoffarmen (mageren) Standorten werden unter der Bezeichnung **Magerrasen** zusammengefasst. Diese sind meist niedriger im Wuchs und lückig in der Bodenbedeckung. Auf nährstoffreichen Böden wachsen die „relativ“ artenarmen **Fettwiesen**. Wie viele Wildstauden sich hier etablieren können, hängt vom Schnitt und Nährstoffgehalt ab. Je häufiger gemäht wird, umso weniger Arten gibt es. Bei einer Intensivnutzung sind es meistens 6 Schnitte pro Jahr. Je größer der Düngeeintrag ist, umso weniger Arten gibt es. Das bedeutet: Bei intensiver landwirtschaftlicher Nutzung entwickeln sich mehr Gräser, bei extensiver Nutzung

Blumenwiesen im Hausgarten

Der Boden und die Mähhäufigkeit sind ausschlaggebend für die Artenvielfalt auf Blumenwiesen. In unseren Hausgärten ist die Anlage der sehr artenreichen Wiesen schwierig, die einem Magerrasen oder einer Magerwiese entsprechen, da die Böden dort meist zu nährstoffreich sind.

Deswegen sind Mischungen sinnvoll, die für den Hausgarten zusammengestellt werden.

Für extensive Dachbegrünungen gibt es Saatgutmischungen, die einem Magerrasen ähneln.

mehr blühende **Wildstauden** [MT16]. Grasflächen im den Übergansbereich zwischen den beiden Typen werden als **Halbtrockenrasen oder Magerwiesen** bezeichnet.



Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)



Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*)



Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)



Gewöhnliches Tüpfel-Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)



Moschus-Malve (*Malva moschata*)

Wiesen-Salbei und Wiesen-Witwenblume wachsen sowohl auf nährstoffreicheren wie auch mageren Böden, Tüpfel-Johanniskraut, Karthäuser-Nelke und Moschus-Malve sind häufig in Saatgutmischungen für nährstoffärmere Böden zu finden.

Saatgut

Für die Anlage und die Auswahl der Saatgutmischung ist der vorhandene Boden ausschlaggebend. Es gibt Mischungen für verschiedene Standorte.

Empfehlung

■ Herkunft

Bevorzuge Saatgut von heimischen Pflanzen. Dieses bietet das größte Nahrungsangebot für unsere Insekten. Wenn Du regionales Saatgut verwendest, kannst Du sicher sein, dass sich darin nur heimische Pflanzen befinden. Zertifiziertes regionales Wildpflanzensaatgut trägt das **Qualitätssiegel „VWW-Regiosaaten“**.

■ Standortangepasste Mischung

Wähle eine Mischung, die für den vorhandenen Boden geeignet ist. Wenn Du einen nährstoffreichen Boden hast, wähle eine entsprechende Mischung. Zu versuchen, eine artenreichere Magerwiese anzulegen, wird nicht funktionieren und führt nur zu Frust. Es gibt auch für halbschattige Standorte angepasste Mischungen.

Warum ist die Verwendung von regionalem Saatgut auch für den Hausgebrauch hilfreich?

Je nach Region und Standort haben sich Pflanzenarten unterschiedlich entwickelt und angepasst. Um diese Entwicklungen nicht zu stören, ist es in der freien Natur vorgeschrieben, nur Saatgut aus ähnlichen Herkunftsräumen zu verwenden. Das ist auch so im § 40 BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) verankert.

Vielen Blumenwiesenmischungen für den Hausgarten bestehen wegen des schnellen Blüheffektes auch aus nicht heimischen Pflanzen und aus einem hohen Anteil an einjährigen Pflanzen. Meistens bieten diese Mischungen keinen Erfolg für die dauerhafte Wiesenanlage und es besteht auch die Gefahr, dass sich darunter invasive Arten befinden.

Anlage einer neuen Blumenwiese

Für eine erfolgreiche Anlage sind neben dem passenden Saatgut auch die Bodenvorbereitung und die Pflege im ersten Jahr entscheidend.

Empfehlungen

■ Zeitpunkt für die Aussaat

Idealer Weise vor Beginn feuchter Witterung und milden Temperaturen entweder zwischen Februar bis Mai oder August und Oktober. Da in Zukunft Frühjahr und Sommer tendenziell trockener werden, solltest Du entweder zeitig im Februar bis März aussäen oder den Herbst bevorzugen.

■ Zeitpunkt für die Bodenvorbereitung

Der Zeitpunkt für die Bodenbearbeitung ist abhängig von der Art der Bodenvorbereitung:

- Wenn Du nur der Boden nur Spatentief lockern musst, sollte sich der Boden nochmal 2 bis 3 Wochen setzen können, bevor Du aussäst.
- Ist der Boden stark verunkrautet, solltest Du 4 bis 6 Wochen bis zur Aussaat einplanen.
- Wird der Boden aufgefüllt oder ist eine tiefer gehende Bodenlockerung notwendig, dann sollte sich der Boden über einige Zeit setzen (ideal wären einige Monate). Diese Zeit könntest Du mit einer Zwischenbegrünung mit Gründüngungspflanzen, wie Phacelia oder Senf, überbrücken.
- Eine Gründüngung kann auch bei verdichteten Böden hilfreich sein. Einige Gründüngungspflanzen, wie Sonnenblumen, Lupinen oder Phacelia, durchwurzeln intensiv, lockern und hinterlassen organische Substanz.

■ Vorhandenen Aufwuchs entfernen

Befindet sich noch Rasen auf der Fläche, musst Du diesen vor der Bodenbearbeitung entfernen, indem Du diesen flach abschälst. Ist die Fläche stark verunkrautet oder mit größeren Pflanzen bewachsen, musst Du diese inkl. der Hauptwurzeln entfernen.

Unkräuter gräbst Du am besten mit einer Grabegabel aus. Nach ca. 4 Wochen kontrollierst Du die Fläche nochmal und entfernst neu gekeimten Aufwuchs.

■ Boden lockern und glattziehen

Das Ziel ist ein feinkrümeliger Boden, bevor Du aussäen kannst. Staunasse und verdichtete Böden bieten schlechte Wachstumsbedingungen. Deswegen solltest Du den Boden mindestens spatentief (ca. 15 cm) lockern, bei tiefgehenden Verdichtungen auch tiefer. Nach der Bodenlockerung ziehst Du diesen mit einem Rechen ab. Dabei kannst Du noch grobe Steine und anderes grobes organisches Material entfernen. Dann lässt Du den Boden etwas ruhen und sich setzen.

Kannst Du einen bestehenden Rasen in eine Blumenwiese umwandeln?

Die Überführung einer Rasenfläche in eine Blumenwiese ist schwierig. Zunächst einmal steht eine regelmäßige Nutzung dem Ziel der Etablierung einer Wiese gegenüber, so dass nur wenig begangene Bereiche Deines Gartens hierfür geeignet sind. Das Übersäen des Rasens mit einer Blumenwiesenmischung bringt keinen Erfolg. Für eine artenreiche Wiese solltest Du vielmehr die Fläche mit regionalem und standortgerechtem Saatgut neu anlegen. Wenn Dir das zu aufwendig ist, kannst Du deinen Rasen durch weniger Mähen und Verzicht auf Düngung langsam in einen Kräuterrasen umwandeln. Dafür muss das Mähgut immer von der Fläche entfernt werden. Dadurch entsteht von alleine ein artenreicherer Rasen.

■ **Aussaat**

Direkt vor der Einsaat wird die Fläche mit dem Rechenrücken aufgeraut. Beachte die Herstellerangebe zur Saatgutmenge. Meistens reichen schon 5 g/m². Aufgrund dieser geringen Mengen, ist ein Füllstoff hilfreich, um das Saatgut gleichmäßig auf der Fläche zu verteilen. Das kann beispielsweise Sand, Sägemehl oder geschrotetes Korn sein. Bei größeren Flächen gewährleistet ein Streuwagen eine gleichmäßige Verteilung und verhindert eine Über- oder Unterdosierung.

■ **Bodenkontakt herstellen**

Nach der Aussaat muss das Saatgut leicht an den Boden angedrückt werden. Auf kleineren Flächen geht das z. B. mit einer Schaufel oder einem Brett. Bei größeren Flächen ist eine Walze hilfreich.

■ **Wässerung**

Idealerweise hast Du vor Beginn einer feuchten Witterung ausgesät. Fehlt der Niederschlag musst durch regelmäßiges wässern nachhelfen. Entweder nachdem es das erste Mal geregnet hat oder, wenn es schneller gehen soll, sofort nach der Aussaat. Sobald das Saatgut das erste Mal feucht geworden ist, musst Du die obere Bodenschicht feucht halten, damit die Keimlinge nicht austrocknen.

■ **Keimung**

Bei feuchtem Boden erscheinen die ersten Keimlinge nach ca. 2 bis 4 Wochen. Einige Pflanzen keimen aber auch erst nach einem Jahr. Deswegen kann es je nach Mischung bis zur vollständigen Entwicklung der Wiese auch ein Jahr dauern.

■ **Pflege im ersten Jahr**

Wenn sich nach der Aussaat unerwünschter Aufwuchs von Samenunkräutern zeigt, wie Melde, Hirse oder Ackerfuchsschwanz, ist ein sogenannter Schröpfschnitt sinnvoll. Bei einer Aufwuchshöhe von ca. 20 bis 30 cm wird geschnitten, damit sich diese nicht aussäen können. Du darfst aber nicht tiefer als 5 cm schneiden, sonst beschädigst Du die gewünschten Pflanzen.

Entwicklung einer Blumenwiese im Jahresverlauf



Nach dem Schnitt Anfang April



Mitte Mai



Ende Mai



Mitte Juni



Ende August

Tierschonendes Mähen einer Blumenwiese

Der Nährstoffgehalt des Bodens ist entscheidend, wie oft Du Deine Blumenwiese mäht. Eine Wiese auf sehr trockenen, nährstoffarmen Böden braucht nur max. einen Schnitt im Jahr, bei sehr geringem Wachstum auch nur einen Schnitt alle 2 bis 3 Jahre. Je nährstoffreicher, umso üppiger ist der Wuchs der Gräser und umso öfter muss geschnitten werden, aber nicht öfter als 3-mal im Jahr.

■ Zeitpunkt

Da die Blumenwiese ein beliebtes Winterquartier für Insekten ist, schneide die verblühten Stängel nicht im Herbst, sondern erst im Frühjahr ab. Idealerweise erst Mitte April. Wenn Du schon früher im März schneidest, lässt Du das Schnittgut neben der Fläche liegen, bis überwinternde Insekten ausgeflogen sind. Der nächste Schnitt erfolgt dann im Sommer, zwischen Juli und August. Wenn sich allerdings die Gräser sehr kräftig entwickeln, weil der Boden sehr nährstoffreich ist, kann es sinnvoll sein, schon Ende Mai bis Mitte Juni zu mähen, um die niedrigeren Kräuter zu fördern.

■ Schnitthöhe

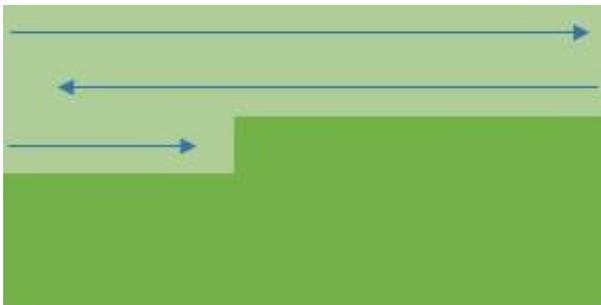
Die Schnitthöhe liegt bei 10 cm.

■ Abschnittsweises und langsames Mähen

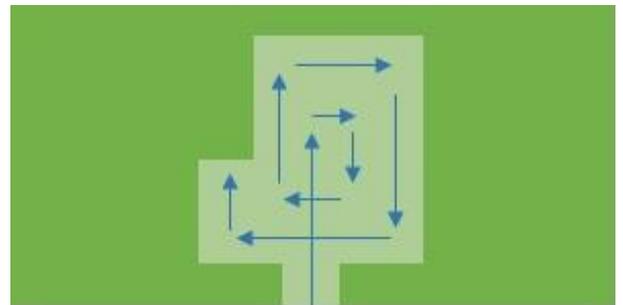
Die Kräuter locken Insekten an. Wichtig für deren Erhalt ist das abschnittsweise und langsame Mähen über einen Zeitraum von 2 bis 4 Wochen. Damit wird ein kontinuierliches Blühen sowie die Samenentwicklung gefördert und die Insekten können ausweichen.

■ Mährichtung

Mähe so, dass Tiere gefahrlos fliehen können: entweder von innen nach außen oder in Streifen.



Mähen in Streifen oder ...



... von innen nach außen

■ Werkzeug

Ein Rasenmäher ist zum Mähen einer Blumenwiese nicht geeignet. Je nach Größe der Fläche eignen sich dafür Sensen, Freischneider mit Faden oder Messer, Heckenscheren mit Teleskopstil und drehbarem Scherenkopf, Balken- und Scheibenmäher.

■ Schnittgut entfernen

Dadurch werden der Grünfläche mit der Zeit Nährstoffe entzogen – sie hagert langsam aus. Je magerer die Fläche wird, umso mehr Pflanzenarten werden wachsen.

Alternative Kräuterrasen

Einen Rasen dicht und grün zu erhalten, ist also eine Menge Aufwand. Eine Alternative kann die Anlage eines Kräuterrasens sein. Dieser liegt optisch und von der Wuchshöhe zwischen einem Intensivrasen und einer Blumenwiese. Im Unterschied zum Rasen besteht dieser aus bis zu 20 % verschiedenen niedrigeren, trittverträglichen und blühenden Wildkräutern. Durch diesen Kräuteranteil, der Schnitthöhe und -häufigkeit sind Kräuterrasen trockenheitsverträglicher.

Weitere **Vorteile** gegenüber einem Rasen

- Braucht nach der Entwicklungszeit kein zusätzliches Wasser.
- Braucht keine Düngung.
- Muss nicht so häufig gemäht werden, nur 6- bis 10-mal im Jahr.
- Bietet mehr Nahrung für Insekten.

Nachteile gegenüber einem Intensivrasen

- Geringere Trittfestigkeit, verträgt nur eine geringe bis mittlere Belastung: zum Spielen und Toben weniger geeignet, zum Liegestuhl aufstellen und Begehen schon.



Gänseblümchen (Bellis perennis), Feld-Thymian (Thymus pulegioides) und Gewöhnlicher Herbst-Löwenzahn sind Bestandteile einiger Kräuter-Rasenmischungen

Anlage

Dieser artenreichere Rasen entsteht auch von ganz von alleine, wenn weniger gemäht wird, die Düngung und Wässerung eingestellt werden und die nicht grasartigen Pflanzen stehen bleiben dürfen. Dadurch werden zuerst die nährstoffliebenden Kräuter, wie Gänseblümchen und Löwenzahn gefördert, beides wichtige Nahrungsquellen für viele Wildbienenarten und Hummeln. Je nährstoffärmer der Boden im Laufe der Zeit wird, umso mehr Wildkräuter siedeln sich an. Diese Entwicklung kann mehrere Jahre dauern. Wenn Dir das zu lange dauert und Du einen mäßig nährstoffreichen, durchlässigen Boden hast, kannst Du auch entsprechendes Saatgut verwenden, z. B. die Mischung RSM 2.4 oder spezielle Kräuterrasenmischungen, deren Kräuteranteil bei ca. 20 % liegen. Wenn der Boden noch zu nährstoffreich ist, entwickeln sich am Anfang weniger Kräuter. Je magerer der Boden wird, umso mehr Kräuter entwickeln sich. Die Arbeitsschritte der Neuanlage entsprechen der Anlage einer **Blumenwiese**^[MT17] (Seite 17).

Mähen eines Kräuterrasens

Ein Rasen wird bis zu 20-mal im Jahr gemäht. Ein Kräuterrasen dagegen nur 6- bis 10-mal im gleichen Zeitraum. Je öfter Du mäht, umso weniger Kräuter finden sich in der Fläche. Du kannst die Bereiche, die Du regelmäßig nutzt, wie z. B. Laufwege, öfter mähen oder auch Formen in die Fläche mähen.

Beim Mähen machst Du einige Dinge anders als beim Intensivrasen:



■ **Schnitthöhe**

Die Schnitthöhe liegt zwischen 6 bis 10 cm. Wenn Du insektenschonend mähen willst, sollte die Schnitthöhe bei 10 cm liegen. Dein Rasenmäher sollte also entsprechend höhenverstellbar sein.

■ **Abschnittweises und langsames Mähen**

Die Kräuter locken Insekten an. Wichtig für deren Erhalt ist das abschnittsweise und langsame Mähen. Damit wird ein kontinuierliches Blühen sowie die Samenentwicklung gefördert und die Insekten können ausweichen. Zum Jahresausgang findet die Tierwelt dort auch Überwinterungsräume, wenn einige Bereiche im Herbst stehen bleiben.

■ **Schnittgut entfernen**

Dadurch werden der Grünfläche mit der Zeit Nährstoffe entzogen, sie hagert langsam aus. Je magerer die Fläche wird, umso mehr Pflanzenarten werden wachsen. Am besten nutzt Du einen Rasenmäher mit Fangkorb.

Anhang

Weiterführende Informationen

- Allgemeines rund ums Thema Rasen: Deutsche Rasengesellschaft
<https://www.rasengesellschaft.de/>
- Mehr zu regionalem Saatgut und Aussaat: Verband der deutschen Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V.
<https://www.natur-im-vww.de/>
- Tiere „pflanzen“: Tausend Arten – Tausend Gärten
<https://www.tausende-gaerten.de/so-gehts/tiere-pflanzen/>

Hilfestellung

Bodenanalyse

Das genaue Vorgehen zur Probenentnahme und Versendung der Proben bitte denn jeweiligen Internetseiten der Anbieter entnehmen.

- **Hessisches Landeslabor**
Am Versuchsfeld 13
34128 Kassel
Telefon: 0561 9888 0
E-Mail: poststelle@lhl.hessen.de
Anleitungen: <https://lhl.hessen.de/landwirtschaft/auftragsformulare-undanleitungen-zum-ausf%C3%BCllen>
- **LUFA NRW/ Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen**
Auftragsannahme/ Beratung
Nevinghoff 40
48147 Münster
Telefon: 0251 2376-0
www.landwirtschaftskammer.de
Informationen zu Bodenanalysen im Haus- und Kleingarten:
<https://www.landwirtschaftskammer.de/lufa/analysen/boden/haus-und-kleingarten.htm>
- **Raiffeisen-Laborservice**
Ulmenstraße 4
54597 Ormont
Informationen zu Bodenanalysen im Haus- und Kleingarten:
<https://www.raiffeisenlaborservice.de/boden/gartenbau/bodenanalysen-gartenbau>

Wetterdaten

- Gartenwetter vom Deutschen Wetterdienst
https://www.dwd.de/DE/fachnutzer/freizeitgaertner/1_gartenwetter/_node.html

Bezugsquellen für Saatgutmischungen

Regionales Saatgut für Hessen kommen aus den Ursprungsgebieten 9/ Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland (Raum Wiesbaden, Frankfurt/ Darmstadt), 21/ Hessisches Bergland und 7/ Rheinisches Bergland, ein Streifen im Westen. Eine Regionalkarte findest Du unter

<https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann/qualitaet/regionenkarte/regionalkarte.html>.

Hersteller und Vertreiber von Wildpflanzen-Regio-Saatgut

- **Rieger-Hofmann GmbH**

In den Wildblumen 7-13
74572 Blaufelden-Raboldshausen

<https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann.html>

- **Wildsaaten GbR**

Wieden & Guth
Raubach 24A
35583 Wetzlar

<https://www.wildsaaten.de/startseite>

- **Bauer Courth – Wild. Saat. Gut.**

Griesberger Straße 24
50765 Köln

<https://wild-saat-gut.de/>

Online-Shop <https://wild-saat-gut.de/shop/>

- **Saaten Zeller GmbH & Co. KG**

Ortsstr. 25
D-63928 Eichenbühl-Guggenberg

<https://www.saaten-zeller.de/>

Online-Shop <https://wildackershop.de/>

- **Die Wildblume**

Hauptstr. 21
15328 Reitwein

<https://www.diewildblume.de/>

Online Shop <https://yosana.net/>

- **Syringa Kräutergärtnerei GbR**

Bachstraße 7 (Büro)
Untere Gräben 1 (Gärtnerei)
78247 Hilzingen-Binningen

<https://www.syringa-pflanzen.de/blumenwiesen-saatgut.html>

Mehr Lieferanten findest Du beim Verband der deutschen Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e.V. (VWW) <https://www.natur-im-vww.de/bezugsquellen/graeser-und-kraeuter/>

HESSEN



Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
Kölnische Straße 48-50
34117 Kassel